

Inland.

Der Einbrecher Leonidas McKnight wurde in W. A. R. C., verurteilt, am 21. Oktober durch den Strang hingerichtet zu werden.

Die amerikanischen Kriegsschiffe in Barcelona werden am Montag nach Genua abgehen, um an der Columbusfeier teilzunehmen.

Von dem Strife in Buffalo ist nichts mehr zu bemerken. Die Polizei hat volle Kontrolle und berichtet, daß Alles ruhig in der Stadt ist.

In einer starkbesetzten Mietskammer in New York ist ein acht Monate altes Kind an den Blattern gestorben. Das Haus wurde desinfiziert.

Der Arbeiter Frank Glowosky in Chicago hat seine Frau erschossen, weil sie auf seinen Befehl nicht in das Haus gehen wollte. Der Mörder wurde verhaftet.

Der Kaufmann W. F. Cowham in Jackson, Mich., hat mit ca. \$200,000 Verbindlichkeiten und bedeutend weniger Beständen seine Zahlungen eingestellt.

Wm. Miller weigerte sich dem farbigen Bettler Henry Jones in Hopkinsville, Ky., 10 Cents zu geben, und wurde von ihm erschossen. Der Mörder ist entflohen.

Berry Turner, ein bekannter Desperado in Belle Gunny, Ky., wurde wegen eines vor neun Jahren verübten Mordes zu 21 Jahren Zuchthaus verurteilt.

A. & F. Meyer's Wagenfabrik in Buffalo wurde durch einen Brand fast ganz zerstört. Der Schaden im Betrage von 35,000 ist durch Versicherung gedeckt.

Das Hauptgebäude der Muncie, Ind., Nagelmaschinen wurde durch einen Brand zerstört. Der Schaden wird \$100,000 betragen und ist zur Hälfte versichert.

E. C. C. Bryan Damas, der ein Vetter des gleichnamigen französischen Schriftstellers zu sein behauptet, wurde in St. Louis wegen in Boston verübter Gefährdung verhaftet.

Eine Kesselfabrik in Springfield, D., ein und verhaftete 8 Kinder. Die 10jährige Mary Ramsby wurde auf der Stelle getötet und John Baumgardner schwer verletzt.

Ein Unfall auf dem Weg von Dean, Wells & Co.'s Sägemühle bei Robertsville, Va., verursachte den Tod von Thornton Cabri und die Verwundung von 4 anderen Leuten.

Ein Feuer zerstörte die Stallungen des South Side Park bei Columbia, Tenn., und 9 Vollblutpferde gingen dabei zu Grunde. Der Schaden an Gebäuden und Tieren war 20,000.

Polizisten von Cincinnati haben einen Mann von der Hängbrücke in den Fluß springen. Sie eilte mit Booten hinaus, konnten aber nur den Hut des Mannes finden. Wer er war, weiß Niemand.

Die Leiche von Louis McWhorter, eines bekannten Bürgers von Fresno, Cal., wurde hinter seinen Wohnhaufe gefunden. Er war von unbekanntenen Personen ermordet worden.

Die Kriegsschiffe „Philadelphia“, „Concord“ und „Resolute“ sind von Gloucester, Mass., nach Newport, R. I., abgegangen, der Monitor „Miantonomah“ ist noch ort geblieben.

In Philadelphia ist die Gesundheitsbehörde beim Störche um eine Bewilligung von \$5,000 nachgefragt, um die Ausgaben der Verhütung, Einschränkung und Unterdrückung der Cholera zu bestreiten.

Auf dem Dampfer „San Jose“ wurde bei der Fahrt von Acapulco nach San Francisco ein Schiff mit Diamanten im Werte von \$500,000, welche E. Castolla, einem Agenten der Dutch Ship Co. Co. gehörten, gestohlen.

Die deutsch-lutherische Kirche zu Stone Arabia, im Mohawkthal, N. Y., hat den hundertsten Jahrestag ihres Bestehens gefeiert. Die Gemeinde, welcher die Kirche gehört, besteht seit 1735.

Zum Großmärchen der deutschen Abheilung des großen Festzugs anläßlich der für den 21. Oktober i. J. in Aussicht genommenen Columbusfeier in New York ist General Franz Sigel stimmt worden.

Bill Hughes, ein notorischer Desperado von Chaneyville, Texas, wurde von Marcus Anderson, mit dem er seit mehreren Tagen anubanden verhaftet hatte, erschossen. Anderson lierte sich der Verhebe aus.

In El Paso, Texas, hat sich eine Gesellschaft mit einem Capital von 1,000,000 gebildet, um eine großen internationalen Dammbau über den Rio Grande, behufs Bewässerungsanlagen in Mexico und den Ver. Staaten, zu bauen.

Curtis Carno, ein Lustschiff, der verschlungen auf dem Fahrweg bei Detroit, Mich., gab, machte aus hoher Höhe den Abprung. San Fallwin arbeitete nicht, und er wurde durch 5 Wuschlagen auf der Erde auf der Stelle getötet.

Men Schwager und dann sich selbst töffen hat unweit East Liverpool, ein Mann Namens Unger. Seine Frau war ihm entlaufen und hatte bei ihm einen Bruder gesucht. Dieser hatte den Versuch, seine Schwester ge-

gen ihren Mann zu verteidigen, mit dem Tode büßen.

Theurer Spaß. Ein Landstreicher, der in Burlington Wis Mary Widery unarmen wollte, wurde wegen thätlichen Angriffs auf sechzig Tage nach dem Gefängniß gesandt und schließlich passierte dem Daniel Higgins, in Florence, der ein Mädchen insulirt hatte.

Der reiche Farmer Ephraim Drehbach in der Nähe von Tuscola, Ills., wurde von drei Schwindlern, die eine Farm kaufen zu wollen vorgaben, im „Three Card Monte“ um \$3000 beschwindelt. Alles, was er dafür erhielt, war ein Kasten mit einem Stück Holz darin.

Fünfzig russische Israeliten, welche von der Hamilton'schen Fabrikgesellschaft nach Amesbury, Mass., gebracht worden waren, um dort zu arbeiten, haben die Fabrik wieder verlassen, weil ihnen die Arbeit zu schwer und die Löhne zu niedrig waren.

Bei einer durch Mißverständnisse von Ordres hervorgerufenen Collision zweier Güterzüge der Rock Island & Pacific Bahn, wenige Meilen von Horton, Kansas, wurden zwei Heizer tödtlich verletzt und der Bremser Thomas Douglas auf der Stelle getödtet.

Eine in Halifax von Bermuda eingetrossene Depesche berichtet, daß dort ein heftiger Erdstöß verspürt wurde. Häuser wankten und im Heizen entstand ein hoher Seegang. Schaden wurde nicht angerichtet. Das Erdbeben hielt etwa 30 Sekunden an.

Sam Jaeger, ein Mitglied der berühmten Cooly Bande, wurde von Olander Tolley, einem Bürger von Newport, Va., dingfest gemacht und dem Sheriff übergeben. Einer seiner Genossen war mit ihm gefangen worden, aber beim Transporte nach der Jail durchgegangen.

Nachkommen von R. Fletcher, der sich im Jahre 1630 in Concord, Mass., niederkieß, hielten in diesen Tagen in Boston im Meionara ihre Familien-Reunion ab. Insgesamt waren 200-300 Fletcher's erschienen, welche fast alle Staaten und Territorien der Union repräsentieren.

Frank Smith, der unter der Anklage verhaftet worden war, bei der Ermordung des Deputy-Bundesmarshalls Wellman beteiligt gewesen sein, wurde in Cheyenne, Wyo., unter \$4000 Bürgschaft gestellt, und da er sie nicht stellen konnte, eingesperrt. Die gegen ihn vorliegende Beweise sind sehr stark.

In Hunter Hill, Ill., plünderten Einbrecher den Laden von Geo. McPherson und Co. Ein Alarm wurde gegeben und die Verfolgung der Diebe in's Werk gesetzt. Eine Kugel tödtete den Alderman Thomas Baker. Die Einbrecher aber wurden schließlich gefangen genommen.

Brandstifter haben am Donnerstag einen großen Theil des Städtchens South Charleston bei Springfield, D., in Asche gelegt; alle Anstrengungen der Einwohner, die Flammen zu unterdrücken, waren vergeblich. Drei Tramps, welche am Abend vorher dort bemerkt wurden, sind verdächtig, die Thäter gewesen zu sein.

600 Einwanderer, die mit dem Dampfer „Switzerland“ von Hamburg, wo die Cholera herrscht, angekommen sind, wurden in Philadelphia zur Quarantäne und durften erst dann an's Land steigen, nachdem sie einer gründlichen ärztlichen Untersuchung unterworfen und ihr Gepäc auf's Sorgfältigste ausgearbeitet worden war.

John Obermayer, ein deutscher Barbier und seine Frau Margaretha, beide 68 Jahre alt, wurden tot in der Bettie in ihrer Wohnung in New York gefunden. Sie hatten sich mit Chloroform vergiftet. Sie beizanden sich in Noth und geriethen über ihre Unfähigkeit, sich Arbeit zu verschaffen, in Verzweiflung.

Frank A. Kreisemann, ein Seher in Chicago, machte seit zwei Jahren regelmäßig alle Monate Fräulein Ida Hancock einen Heilathsantrag und erhielt ebenso regelmäßig einen Noth. Kürzlich wiederholte sich dies wieder, aber diesmal zog Kreisemann einen Revolver und brachte dem Mädchen eine wahrscheinlich tödtliche Schußwunde bei. Er wurde verhaftet.

Der bekannte Farmer Wm. Napier wurde am 24. August bei Dimstead, Ills., aus dem Hinterhalt erschossen. Napier lebte seit Monaten in Streit mit mehreren Nachbarn, weil er einen Baum über eine öffentliche Straße gebaut hatte, der durch sein Land führte. Der Baum wurde niedergebissen, und er wurde bei der Wiederaufrichtung desselben erschossen. Der Mörder ist nicht bekannt.

Aus der Wanderbildlichen Galla in San Francisco, Me., sind kürzlich Silber und Goldsachen, Diamanten u. v. m. von einem hohen Gelamtwerte gestohlen worden. Eine Spur der Einbrecher ist aber bisher nicht gefunden worden; ein gewisser Wm. Franklin, welcher als verdächtig verhaftet wurde, aber wieder entlassen werden mußte, hat das County auf \$15,000 Entschädigung verflagt.

Das Hotel Belmont in Asheville, N. C., brannte nieder. Die 175 Gäste entkamen unverletzt, mit Ausnahme von etwa einem halben Duzend, die aus dem dritten Stockwerk auf die Veranda sprangen und schwere Verletzungen davontrugen. Frau Carne von Charleston verlor Diamanten im Werte von \$5000, ein anderer Gast \$3000 in Baar. Viele

entkamen in ihren Nacht Kleidern. Der Schaden an Gebäude und Einrichtung beträgt \$85,000.

Graf L. Harris von Fledenstein und Fräulein Kate M. Forbes, Tochter des verstorbenen Oberstleutnant J. Forbes vom Marinecorps, wurden am Dienstag durch Cardinal Gibbons in Baltimore getraut. Graf Fledenstein gehört einer bairischen Familie an, ist aber in Cumberland, Md., geboren, während seine Gemahlin einer der ältesten Familien Maryland's entstammt.

Vor einigen Abenden begehrten zwei Unbekannte Einlaß in das Postamt an Alexandria, Va., Ed. Galloway, welcher den Dienst verließ, öffnete die Thüre und sah sich plötzlich dem Laufe eines Revolvers gegenüber. Man befahl ihm, den Schlüssel auszuliefern, worauf er gehorchte und gefesselt wurde; dann machten sich die Räuber an die Kasse, nahmen das aus \$500 bestehende Bargeld nebst dem Inhalt der eingeschriebenen Briefe, und machten sich dann aus dem Staube. Bis jetzt hat man von den frechen Räubern noch keine Spur entdeckt.

Der Dorfmuftant Gurden Gady von Central Village, Conn., ist ein Sonderling. Seit fünfzig Jahren hat er bei Tanzveranstaltungen aufgespielt und nun hat er sich bereits einen Grabstein gesetzt. Dieser besteht aus einer Granitssäule, welche an der Vorderseite eine Violine und die Worte trägt: „Alles bereit, Herr Gady.“ Unter der Violine steht: „Die letzte Raft.“ Auf einer Seite des Grabsteins ist eine Kruzifixur mit der Aufschrift: „Rofie, meine erliche Jerich Kruz, sie gab 2 Pfund 15 Unzen Butter aus der Milch eines Tages.“ Auf der dritten Seite steht: „Zum Andenken an Mary J. Lee, weil sie stets gut zu Thieren war.“

In der Ersten Methodistenkirche in St. Joseph in Missouri hat dieser Tage einen peinlichen Austritt gegeben. Rev. C. H. Brumbaugh hielt Abends in der Kirche einen Vortrag über „Romanismus und Moralität“ und machte in dessen Verlauf eine Aeußerung, welche bei dem Oberarzt des Ensworth-Hospitals Dr. Herney einen so heftigen Anstoß erregte, daß Dr. Herney von seinem Sitze aufsprang, dem Geistlichen das Wort „Vagner“ entgegenrief und mit einem Stode auf ihn zuingte. Ehe er jedoch die Kanzel erreichte, wurde er von anderen Gemeindegliedern gefaßt und an die Luft gesetzt. Er soll aus der Schweiz gebürtig sein und früher einmal selbst Theologie unterrichtet haben.

In New Albany, Ky., hat sich die ledige Dora Eberbach mit Struandin vergiftet. Sie war von Henry Etheridge, der vor vierzehn Tagen heirathete, verführt und verlassen worden. Als sie von der Verheirathung des Treuloosen hörte und ihren Zustand nicht länger verbergen konnte, nahm sie Gift und sagte es ihrer Mutter. Ärztliche Hülfe wurde sofort herbeigeholt, aber das Mädchen konnte nicht gerettet werden. Etheridge sprach im Laufe der Todten vor und stellte, als man ihm vorwarf, das Mädchen verführt zu haben, solches anfangs Abrede, gestand aber später. Der wüthende Vater des Mädchens schoß auf den Erplofen dreimal, ohne ihn zu treffen. Etheridge gab Fersen-geld.

Einen recht fetten Proß führt der Advokat Cohn in New York; es handelt sich um den Harlem-Nachlaß, der auf \$200,000,000 geschätzt wird. Die Erben behaupten, daß die Stadt New York große Landtitreden um New York am Wasser unrechtmäßig in Besitz genommen habe; in den betreffenden „Deeds“ sei ausdrücklich bemerkt, daß ein absoluter Besitz nicht ausgestellt sei; daher verlangen die Erben jetzt Anerkennung ihrer Ansprüche. Herr Cohn führt den Prozeß auf eigene Kosten und hat bereits \$300,000 dafür ausgegeben; gewinnt er aber den Prozeß, so hat er die Hälfte des Wertes des Streitobjects zu erhalten, und die prominentesten amerikanischen Juristen sollen zugeben, daß er alle Aussicht auf Erfolg hat.

Goldheiber ist in Colorado ausgebrochen! In der Nähe des Vime Creek Districts wollen „Prospektoren“ am oberen Wilson Creek eine goldhaltigen Sandflächen wieder entdeckt haben, welche kurz nach dem Bürgerkrieg von Stewart und Kit Carson, als sie durch Colorado nach Californien zogen, bemerkt wurden, die dieselben aber der drohenden Haltung der Indianer wegen damals nicht ausbeuten konnten. Die jetzt über das neue Colorado gemachten Angaben stimmen im Allgemeinen damit überein, was Stewart erzählt; letzterer hat mehrmals versucht, die Gegend, in der sich das goldhaltige Sandlager befindet, wieder aufzufinden, aber es war ihm nicht gelungen. Sobald sich das Gerücht von der Entdeckung der „Prospektoren“ verbreitete, herrschte in der ganzen Gegend große Aufregung; eine Expedition ging sofort nach dem neuen Goldland ab.

Sofort nach der Unterzeichnung der Weltausstellungs-Bill durch den Präsidenten Harrison hat das Schahamt Anstalten zur Prägung der bewilligten fünf Millionen Halbdollarsstücke getroffen. Auf der einen Seite wird die Münze den Kopf des Columbus, auf der anderen das Haupt-Ausstellungsgebäude zeigen. Die Gypsform des ersten ist von dem Bildhauer A. S. F. Dunbar in Washington nach einem Gemälde angefertigt, welches von Sachkennern für das am Westen getroffene Bild des Columbus ausgegeben wird, und im Jahre 1501 für den venetiani-

schen Senator und Geschichtschreiber Domenico Malipiero gemalt worden sein soll. Dieses Bild, dessen Alter wohlbeglaubigt ist, wurde von dem amerikanischen General-Konful in Frankfurt a. M. für James W. W. Ellisworth in Chicago angekauft. Das Prägen der Halbdollarsstücke wird vier bis sechs Wochen in Anspruch nehmen. Außerdem ordnet die Bill die Prägung von fünfzig Tausend Bronze-Medaillen mit entsprechenden Inschriften und Verzierungen zu \$60,000 und von fünfzig Tausend gestempelten Bogen vom besten Papiere für Diplome zum Kostenpreise von \$43,000 an.

Un glaubliche Brutalität. Ein Arbeiter wirft einen Knaben in die Dreschmaschine.

Aus der Nähe von Catao, Canandaigua County, N. Y. wird gemeldet: Ein Knabe, welcher einem Manne eine Dreschmaschine bedienen half, schmitt diesen durch einen Zufall in die Hand, was den Mann so wüthend machte, daß er den Knaben ergriff und in den sich rasch drehenden Cylinder warf, in welchem er in Stücke zerschnitten wurde, ehe er der anderen anwesenden Leute auch nur einen Finger rühren konnte. Der Bruder des unglücklichen Knaben, welcher ebenfalls Augenzeuge der furchtbaren That war, nahm ohne Zeitverlust Rache an dem Mörder. Er schlug ihn mit der Feugabel zu Boden und während er noch vor Schmerzen sich windend am Boden lag, stieß er ihm die Finken der Gabel in den Körper und hörte nicht eher damit auf, als bis der Mörder todt war. Sämmtliche Drescher waren Augenzeugen beider Thaten, jedoch wurden dieselben so rasch verübt, daß sie nicht im Stande waren, sich ins Mittel zu legen.

Aus Prag wird dem Wiener „Tagblatt“ ein tragisches Vorkommniß telegraphirt, welches eine düstere Illustration zu der oft scherzhaft gebrauchten Redensart: „Es giebt keine Kinder mehr“, bildet. Die fünfzehnjährige, eben der Schule entwichene Tochter des Kaffeehändlers Lier, ein hübschgedachtes Mädchen, knüpfte ein Liebesverhältniß mit einem gleichaltrigen Jungen an. Der Vater des Mädchens machte dem Kinde Vorwürfe und unterlagte demselben den weiteren Verkehr mit dem Burschen. Das Mädchen stürzte sich nun Nachts von dem offenen Gang des ersten Stockwerks in den gepflasterten Hofraum, wo die unglückliche mit zerstückteten Gliedern liegen blieb. Nach halbtündigem gräßlichen Leiden verschied die jugendliche Selbstmörderin. In einem hinterlassenen Schreiben gab das Mädchen Viebesgram als Motiv der That an.

Marktberichte. Chicago.

Table with market prices for various goods in Chicago, including winter wheat, summer wheat, rye, and other commodities.

Minneapolis und St. Paul.

Table with market prices for various goods in Minneapolis and St. Paul, including wheat, rye, and other commodities.

South Omaha.

Table with market prices for various goods in South Omaha, including wheat, rye, and other commodities.

Bereitete Flucht.

Drei Sträflinge, schlimme Verberher, im Zuchthause zu Jackson in Michigan.

Unternehmen einen verzweifelten Versuch, die Freiheit zu erlangen.

Im Kampfe mit den Wächtern wurden zwei von ihnen tödtlich verlegt.

Ed. Huntley, ein Einbrecher von Detroit, der zwanzig Jahre abzusitzen hat, John Davis, ein Einbrecher von Kalamazoo, der 5 Jahre erhielt, und „Piege“ Bullard, der wegen Mordverurtheilung von Detroit auf 6 Jahre hergejagt worden war, versuchten am Morgen des 30. August durch Uebersteigen der Mauer aus dem Zuchthaus zu Jackson in Michigan zu entfliehen. Huntley und Davis wurden dabei durch Schüsse tödtlich verwundet und alle drei wurden gefangen. Huntley und Bullard gingen um 7 Uhr mit der ersten Abtheilung aus den Zellen, Davis folgte 15 Minuten später. Auf irzend eine Weise war es den Sträflingen gelungen, eine lange Leiter in der Nähe der Südwestecke im Innern der Mauer zu verbergen. Der Wärter Case sah Huntley und Bullard die Werkstatt verlassen, und ging ihnen sofort nach. Sie rannten rasch nach der Südecke, wo Davis sich ihnen angeschlossen. Die drei Sträflinge richteten die Leiter an der Mauer auf, und Davis eilte bis zu deren Spitze. Er hatte Steine in den Händen, die er nach dem Wächter auf der Mauer und auf Andere im Innern des Hofes warf.

Der Wächter Clark feuerte dreimal auf den Burschen, doch aber jedesmal vorbei und dann verlagte sein Gewehr. Die anderen beiden Sträflinge stiegen nun zu Davis auf die Mauer. Da sie sie sahen, daß Clark's Gewehr verlagte, stürzten sie das Schilderhaus auf der Mauer, in dem sich Clark befand. Sie versuchten, die Thüre einzuschlagen, um Clark zu tödten und sich seiner Büchse zu bemächtigen. Huntley trug als Schild ein vier Fuß langes mit Eisen beschlagenes Brett, das er vor sich hielt, um sich gegen die auf ihn gerichteten Kugeln und Steine zu schützen. Als er drei Wächter auf sich zukommen sah, sprang er von der Mauer in's Freie und begann zu laufen. Jetzt hatte aber Clark neue Patronen in seine Büchse gethan und begann zu feuern. Er traf Huntley oberhalb der Hüfte in die rechte Seite, die andere weiter unten in's Bein. Wächter Freeman warf inzwischen Davis durch eine Kugel in die linke Hüfte nieder, die den Knochen zerstücktete und der Geschossene stürzte von der Mauer. Nun hielt Bullard die Hände hoch, wurde in Eisen gelegt und zuridtransportirt. Die Wunden von Davis und Huntley sind tödtlich.

Ein Riesenprojekt.

Durch welches Sumpfland in Florida entwässert werden soll.

Capitalisten von Cincinnati, Philadelphia und New York haben die Ausführung eines gewaltigen Projectes unternommen. Es ist ein Privatunternehmung einer Aktiengesellschaft, die neue Bonds unterzubringen, keine Aktien zu verkaufen, keine Hypotheken aufzunehmen braucht. Gegenwärtig ist sie nur ein großes Land-Syndikat, aber sie mag sich zum Nielen Zuder-Monopol entwickeln. Die Gesellschaft existirt seit mehreren Monaten und hat durch ihre Agenten ein Areal von 83 Meilen Länge und 3 bis 6 Meilen Breite zu wenigen Cents per Ader erworben. Dasselbe hat 3 Fuß reichen Mordboden und wird, wenn drainirt, \$100 per Ader werth sein. Die Vermesser haben schon Pläne entworfen und das Land soll in Sectionen drainirt werden, sodas schon im nächsten Frühjahr ein Theil desselben culturfähig ist. Die ganzen Verbesserungskosten werden auf \$4,000,000 berechnet, und die Arbeiten sollen in zwei Jahren ausgeführt werden. So rasch als es geht, soll das gewonnene Land mit Zuderrohr bepflanzt werden. Man glaubt, daß auf dem Areal genug Zuder gepflanzt werden kann, um ganz Nordamerika zu versehen. Gemüße und Obstkultur soll ebenfalls betrieben werden. S. A. Jones von Tampa, sagt, die Verbesserung werde eine beinahe revolutionäre Wirkung auf Florida ausüben, und im Zudergeschäft die ganze Welt berühren.

Die Rebellen in Marocco

Werden von den Truppen des Sultans geschlagen.

Am 29. August—so wird aus Tanger gemeldet—traten die Kavallerie und Infanterie des Sultans den Marsch nach dem Gebiete der rebellenischen Angherastämme an. Nachdem sie vier Dörfer erobert hatten, stießen sie auf die Hauptmacht der Insurgenten. Es begann ein lebhaftes Gewehrfeuer, jedoch schon nach kurzer Zeit flohen die meisten der Rebellen. Viele der Fliehenden wandten sich nach der See, wo sie sich in Fischerboote flüchteten. Einige der Insurgenten kämpften verzwei-

elt, bis Haman, ihr Führer, welcher ab, daß die Schlacht verloren sei, sein Pferd bestieg und floh. Nach beendeten Kampfe zogen die Truppen mit dem Köpfe der getödteten Rebellen hierher zurück. Für jeden der Letzteren werden es aus dem Schatze des Sultans \$8.00 erhalten. Sie brachten auch eine Anzahl von Kindern und eine Menge Möbel mit, welche sie im Rebellenlager erbeutet hatten.

Ordensschacher in Deutschland.

„Man kann auch etwas werden mit Nachsicht der Verdienste“, so sagte einmal ein bekannter österreichischer Staatsmann, und in der That, ein gedrucktes Zirkular, das jetzt von London aus an zahlreiche Personen auf dem Kontinent verschickt wird und von dem „Neuen Wiener Tagbl.“ ein Exemplar vorliegt, beweist, wie Recht der erwähnte Staatsmann hatte. Der Verfasser des Zirkulars nennt sich W. Walden, und er giebt auch seine genaue Adresse an. Er ist, wie wir aus seinen Mittheilungen ersehen, ein sehr arger Herr, der sich sehr gefällig und sehr stiebend auszubringen weiß. Vor allem ist er so höflich, seinen eventuellen Kunden darzulegen, der vielfach verbreitete Glaube, es handle sich bei ihm um Ordensschacher, sei unrichtig. Welcher Mann von Reputation würde sich auch Orden und Auszeichnungen taufen! Er hat selbstverständlich Verdienste und diese müssen belohnt werden. Und für den Fall, daß sich dieser begreifliche Wunsch einstellt, ist Herr Walden mit Rath und That bei der Hand.

Der interessanteste Theil der Ausführungen des Herrn Walden ist die Detailirung jener Aufzeichnungen, über die er angehängt verfügt. Er theilt sie in fünf Parthien: 1) Orden, 2) Adel, Bacon- und Grafentitel, 3) Hoftitel, 4) Ehrentitel und Ehrenzeichen nebst Diplom, 5) Konsulate. Ein reiches Lager von Orden ist es, das Herr Walden anbietet. Freilich steht neben jedem Orden auch der Preis—in Mark—und das mag die Begehrlichkeit mancher Kunden vielleicht ein wenig abschwächen. An erster Stelle figuriren die päpstlichen Orden: Ritterkreuz 2500 M., Kommandeurkreuz 3500 M., Dann kommt das kleine San Marino: Ritterkreuz 2000, Offizierskreuz 2500, Kommandeurkreuz 3500 M. Tuns gibt es schon billiger; der Nicha-Elstia ist um den Pappenspiel von 1800 M. zu haben. Dagegen stehen die Breite Persiens auf der Höhe moderner Zivilisation: das Kommandeurkreuz des persischen Sonnen- u. Löwen-Ordens kostet 6000 M.

Die Preise der Türkei sind die gleichen. Von Spanien offerirt Herr Walden den Orden Karl's III. und Isabella's der Katholischen: Preis 4000 M., Komthurkreuz, „mit Stern“ 7500 M. Besondere Bemerkung (offenbar für Feindhändler): „das Band der Isabella ist ähnlich dem des preussischen Rothen Adlerordens.“ Aus Portugal kann man den Christus- und den Villa Vigosa-Orden haben, Preise 4000 Mark. Kommandeurkreuz mit Stern 6000 M.; Italienischer-Kronen-Orden, Ritterkreuz 5000 M., und ebenso viel kostet das Kommandeurkreuz des serbischen Takowo Ordens, während das Ritterkreuz für nur 3000 M. zu haben ist. Der Stern von Rumänien notirt 4000 und die Orden von Venezuela zwischen 2000 und 4000 M. Von Liberia ist der Orden de la Redemption um 1600 M. zu haben—obendrein noch das Offizierskreuz; das Ritterkreuz scheint gar keinen Kurs zu besitzen. Die „sehr beliebten und hochangesehenen“ Orden eines deutschen Staates werden mit 5000 Mark angeboten.

Die Adel-, Baron- und Grafentitel, die Herr Walden anbietet kosten zwischen 18,000 und 60,000 Mark. Man kann es aber auch viel billiger haben: „Mobile“ einer italienischen Stadt 2000 M., Barontitel derselben Stadt nur 6000 M. Unter den offerirten Hofftiteln befindet sich auch der eines „Hof-Zahnarztes“. Sehr eingehend beschäftigt sich Herr Walden mit der Rubrik Ehrentitel und Ehrenzeichen. Von einer Pariser Gesellschaft bietet er eine sogenannte goldene (in Wirklichkeit stark vergoldete) Medaille an mehrfarbigem Bande um den geringfügigen Betrag von 450 M. an. Ferner hält er u. A. folgendes auf Lager: Von einer Gesellschaft in Larino (Italien), deren Protokollaren der (allerdings schon verstorbene!) Kaiser von Brasilien und der Herzog von Vofia sind, Medaille, Band in den Farben der Stadt. Preis 250 M. Der Schluß des Zirkulars bildet ein Fragebogen, auf welchem die Herren Bewerber alle nöthigen und wünschenswerthen Daten angeben müssen. Diesen ausgefüllten Fragebogen haben sie an Herrn Walden zu überleiden und bekommen dann den gewünschten Orden—oder auch nicht.

In Philadelphia sind in der Zeit vom 1. Mai bis zum 1. August 1360 jüdische Einwanderer eingetroffen, um 110 mehr, als während der gleichen Zeit im vorigen Jahre. Von der Zahl waren 825 männlichen und 525 weiblichen Geschlechts; 1103 kamen aus Russisch-Polen, 141 aus Oesterreich und Galizien, 41 aus Ungarn, 18 aus Rumänien, 17 aus England, 14 aus Deutschland, 10 aus Schweden, 2 aus Holland, 6 aus der Türkei und 2 aus Frankreich. Von diesen blieben 350 in Philadelphia, 535 reisten nach New York, 85 nach Baltimore, 53 nach Chicago und 25 nach Cincinnati.